

PM des AK Mobilität zur Radspur in der Goslarschen Straße

Vorwärts zurück zur Verkehrspolitik der 60er Jahre, das scheint nun auch offiziell das Motto der Hildesheimer CDU zu sein: Kein Platz für andere Verkehrsteilnehmer, wenn dadurch der Platz für Kfzs auch nur minimal beschnitten werden könnte. Mehr Platz für Fahrräder wird nur da akzeptiert, wo es keinem Auto Fahrenden weh tut. Zu Fuß Gehende und Fahrrad Fahrende sollen halt weiterhin zusehen, wie auf den ihnen zugewiesenen Restflächen vorankommen.

Dazu werden altbewährte Muster eingesetzt: Die Forderung, „es würde zuerst ein durchgängiges Verkehrskonzept für die gesamte Stadt benötigt“ ist doch nur ein Vorwand zum Hinhalten und ein Versuch für den Beginn der nächsten Endlosschleife. Diese Konzepte gibt es doch längst, z.B. mit dem Integrierten Verkehrsentwicklungsplan (IVEP) und dem Radverkehrskonzept. Beide wurden längst vom Stadtrat beschlossen. Aber anschließend wurden sie immer nur in Bruchstücken umgesetzt und viele Maßnahmen sogar torpediert. Und nun sollen wieder neue Konzepte erstellt werden? Wenn dann ein solches im Rat zu verabschieden ist, erfolgt dies nur unter dem Vorbehalt, dass über alle einzelnen Maßnahmen wieder separat zu entscheiden ist. Spätestens dann werden die einzelnen Maßnahmen wieder abgelehnt. Und danach wird wieder ein neues Konzept gefordert...

Dieser Teufelskreis ist zu durchbrechen! Der „Arbeitskreis Mobilität – Hildesheimer Verkehrswende jetzt!“ spricht sich deshalb deutlich für die Realisierung der Radspur in der Goslarschen Straße aus. Wenn die Politik ihre per Ratsbeschluss zum IVEP getroffene Absicht wirklich realisieren will, den Anteil des Radverkehrs und des Fußverkehrs signifikant zu erhöhen, dann muss der Kfz-Verkehr dafür Verkehrsflächen abgeben. Mit der Entscheidung pro Radspuren auf der Goslarschen Straße fällt also auch eine Grundsatzentscheidung zu den Zielen des IVEP, zur Zukunft einer zukunftsgerechten Mobilität und damit für eine lebenswertere Stadt.

Wir brauchen in Hildesheim ein fahrradfreundliches Klima. Und dazu gehört die Radspur in der Goslarschen Straße. Der Radverkehr muss sicherer und attraktiver werden. Nur so können wir unsere Stadt von zu viel Blech, Lärm und Abgasen entlasten. Und nur so können wir sie klima- und umweltfreundlich gestalten und gesund, schnell und billig vorankommen.

Nebenbei zeigt sich bei der aktuellen Vorgehensweise auch schon der Vorwahlkampf zur OB Wahl. Es kann kein Zufall sein, dass genau die beiden Herren zum dem Zeitpunkt, als sie noch Kandidaten für die OB-Kandidatur waren, sich massiv gegen fundierte und durchdachte Planungen der Stadtverwaltung wenden. Dahinter steckt auch die klare Absicht, sich gegen den Verwaltungschef, welcher der OB ja ist, zu positionieren. Man schimpft vorgeblich auf die Verwaltung, meint aber in Wirklichkeit deren Chef!

Info zum Arbeitskreis Mobilität – Hildesheimer Verkehrswende jetzt!:

*Der AK Mobilität ist ein Zusammenschluss von ADFC, dem Aktionsbündnis Hildesheim will Radfahren, BUND, Greenpeace, StadtLABOR, Verkehrsclub Deutschland (VCD), dem AStA der Uni Hildesheim, dem Mobilitätsreferat des AStA der HAWK sowie weiteren Hildesheimer Akteur*innen, die sich gemeinsam für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der Lebensqualität sowie die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt einsetzen.*

Weitere Infos zum AK Mobilität inkl. dem Positionspapier unter:

<https://niedersachsen.vcd.org/der-vcd-in-niedersachsen/hildesheim/arbeitskreis-mobilitaet/>

Hildesheim, 12.09.2020

Im Namen des AK Mobilität

Norbert Frischen, VCD Hildesheim